FORUMBGM
Betriebliches Gesundheitsmanagement Ostschweiz

Herisauer Nachrichten vom 10. März 2016:

Kleine, aber gesunde Betriebe

Für Kleinbetriebe sind gesunde und motivierte Mitarbeitende die wichtigste Ressource. An der Veranstaltung «Klein und gesund» von vergangenem Montag in Herisau erhielten Vertretende aus kleinen und mittleren Betrieben konkrete Tipps und Anregungen, wie sie der Gesundheit in Ihrem Betrieb Sorge tragen können.

Christoph Bertschinger erklärt gesundheitsfördernde Führungskultur. pd

Herisau Viele Grossbetriebe haben mittlerweile ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt, um Fehlzeiten und Fluktuation zu verringern oder die Motivation der Mitarbeitenden zu erhöhen. Doch auch wenn die grossen Unternehmen immer viel von sich reden machen: Der Motor der wirtschaftlichen Entwicklung sind kleine und mittlere Unternehmen, die meisten Beschäftigten arbeiten dort. Und im Kleinbetrieb ist es sogar noch entscheidender, die Gesundheit der Mitarbeitenden stetig zu fördern: Absenzen, Ausfälle oder personelle Wechsel wirken sich hier viel drastischer aus als in grösseren Unternehmen. Ohne gesundes, motiviertes Personal ist bei den Kleinen schnell die Auftragserledigung gefährdet. Doch nicht nur Krankentage kosten Geld: Auch ein schlechtes Betriebsklima oder unzufriedene Mitarbeiter wirken sich negativ auf die Ergebnisse aus.

«Klein und gesund»

Doch wie können kleine und mittlere Unternehmen ohne teure, aufwendige Massnahmen die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden erhalten und verbessern? Und wie profitieren kleinere Betriebe von Gesundheitsförderung im Arbeitsumfeld? Diesen Fragen ging die Veranstaltung des Forums BGM Ostschweiz unter dem Titel «Klein und gesund» von vergangenem Montag in Herisau nach. Unterstützt wurde die Veranstaltung vom Amt für Wirtschaft des Kantons Appenzell Ausserrhoden, vom Gewerbeverband und Industrieverein AR sowie von weiteren Berufs- und Branchenverbänden aus der Region.

Kleinbetriebe sind im Vorteil

Karin Jung, die Leiterin des Amts für Wirtschaft und Arbeit, begrüsste die rund 45 Vertretenden aus Ostschweizer Betrieben zur Veranstaltung. Im Anschluss erfuhren die Teilnehmenden im Input von Christoph Bertschinger, wie sich die Arbeitsbedingungen auf die Gesundheit auswirken und wie kleine Betriebe bei der Gesundheitsförderung ihre Vorteile nutzen können.

Christoph Bertschinger, Organisationsentwickler und Inhaber der b-gesundheitsmanagement aus Winterthur, betonte: «Die finanziellen und zeitlichen Ressourcen sind in KMU zwar geringer als in vielen grossen Betrieben - aber Kleinbetriebe können ihre Vorteile gezielt einsetzen! So spielen Führungspersonen eine entscheidende Rolle, weil sie im direkten Gespräch und mit unbürokratischen Entscheiden die Gesundheit und Motivation ihrer Mitarbeitenden direkt beeinflussen. Gesundheitsförderung ist also keine Zusatzaufgabe. Viel mehr gilt es, die alltägliche Führungsaufgabe gesundheitsgerecht wahrzunehmen.»

Dazu gab Bertschinger einen Überblick über die wichtigsten Aspekte von gesunder Führung. Konkret geht es zum Beispiel darum, realistische Ziele zu vereinbaren, die Mitarbeitenden bei wichtigen Entscheidungen frühzeitig einzubeziehen, transparent zu kommunizieren oder eine gute, wertschätzende Feedbackkultur zu pflegen. Für die Umsetzung im Betriebsalltag wurden im Anschluss einfache Methoden und Hilfsmittel vorgestellt. *pd*